

Konzeption der Gemeinde Karlshuld

Kindertagesstätte St. Ludwig



Kinderkrippe

Kathrin Aigner

Kindergartenstr. 14

86668 Karlshuld

Telefon: (08454) 94 93 740

E-Mail: kinderkrippe@karlshuld.de

www.kindergarten-karlshuld.de

Kindergarten

Silvia Grauvogl

Kindergartenstr. 2

86668 Karlshuld

Telefon: (08454) 94 93 710

E-Mail: kindergarten@karlshuld.de

www.kindergarten-karlshuld.de

Haus für Kinder

Karin Naumann

Kindergartenstr. 16

86668 Karlshuld

Telefon: (08454) 94 93 750

E-Mail: kinderhaus@karlshuld.de

www.kindergarten-karlshuld.de

Inhaltsverzeichnis

Allgemeiner Teil der Konzeption

	Seite
Inhaltsverzeichnis	1
Vorwort Bürgermeister	2
Wir stellen uns vor	3
Unser Verpflegungskonzept	4
Gemeinsam geht's leichter	6
Sicherung der Rechte in der Kindertagesstätte	8
Zusammenarbeit mit dem Jugendamt	9
Die Kindertagesstätte St. Ludwig als Teil des Gemeinwesens	10

Vorwort des 1. Bürgermeisters



Liebe Eltern, liebe Leser,

Als Bürgermeister der Gemeinde Karlshuld freue ich mich, dass Ihnen unser Konzept überreicht worden ist.

Dieses Konzept ist ein schriftlicher Einblick in die individuelle Arbeit unserer Kindertagesstätte, das von allen Mitarbeiterinnen gemeinsam erarbeitet wurde. In unserer Gemeinde stehen für die Kinderbetreuung fünf kindgerechte, baulich anspruchsvolle Gebäude zur Verfügung:

Die Leitung der Kinderkrippe Kathrin Aigner und ihr Team können in zwei Häusern insgesamt 72 Krippenkindern einen Betreuungsplatz zur Verfügung stellen.

Die Leitung des Kindergartens Silvia Grauvogl und ihr Team bieten insgesamt 150 Plätze für Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt an.

Das Haus für Kinder ist eine Einrichtung, die Kinderkrippe, Kindergarten und Hort unter einem Dach vereint. Die Leitung Karin Naumann und ihr Team können 36 Krippenkinder und jeweils 50 Kindergarten- und Hortkinder betreuen.

Die Leitungen und ihre Teams geben ihr Bestes, Sie mit der pädagogischen Arbeit vertraut zu machen. Herzlichen Dank.

Mein Wunsch ist es, dass Sie sich, liebe Eltern, mit Ihren Kindern in den Häusern wohl fühlen und die Jüngsten unter uns immer fröhliche Stunden dort verbringen.

Ihr
Michael Lederer
Erster Bürgermeister

Wir stellen uns vor

Die Kindertagesstätte St. Ludwig gliedert sich

... in einen Kindergarten:

Der Kindergarten wurde im Oktober 1993 seiner Bestimmung übergeben und bildet gemeinsam mit dem modernen Anbau, der im Juni 2002 eingeweiht wurde, den Kindergarten.

... eine Kinderkrippe:

Erweitert wurde die Kindertagesstätte im September 2010 um zwei Krippengruppen, die sich im Neubau auf der gegenüberliegenden Seite des Kindergartengeländes befinden. 2014 wird die viergruppige Krippe ihrer Bestimmung übergeben.

... und dem Haus für Kinder:

Im Jahr 2020 öffnet das Haus für Kinder seine Türen. Es steht neben der viergruppigen Kinderkrippe und vereint drei Krippengruppen, zwei Kindergarten- und zwei Hortgruppen unter seinem Dach.

Im Einzugsgebiet unserer Einrichtung leben viele junge mittelständische Familien, zunehmend mehr berufstätige Mütter und ein geringer Anteil an Zuwandererfamilien.

Vertreten werden wir durch unseren Trägervertreter Bürgermeister Michael Lederer der Gemeinde Karlshuld. Der Auftrag des Trägers besteht in der **sozialen Verantwortung** gegenüber Gesellschaft und Staat.

Der Träger:

- ist verantwortlich für die Gesamteinrichtung in Bezug auf die Rahmenbedingungen, z.B. die Schaffung von Betreuungsplätzen, Räumlichkeiten, Gebühren, die Einstellung des päd. Personals, ...
- unterstützt und fördert die in der Einrichtung tätigen Mitarbeiter/innen.
- informiert das Team über wichtige Vorhaben der Gemeinde und gibt Sachinformationen weiter. Im Gegenzug gibt die Kindertagesstätte dem Bürgermeister regelmäßig Einblick in die momentane Situation.

Anliegen der Eltern gegenüber ist der Träger stets offen, aufgeschlossen und immer um eine gute Zusammenarbeit bemüht.

Die Kindertagesstätte ist ein wichtiger Teil der Gemeindefarbeit, was besonders durch die Lage im Ortszentrum unmittelbar neben der Schule unterstrichen wird.

Die gesetzliche Grundlage unserer pädagogischen Arbeit bildet das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG). Es sieht die Kindertagesstätte als eine familienunterstützende und –ergänzende Einrichtung zur Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern.

Unser Verpflegungskonzept

Essenszeit = Bildungszeit

Was und wie Kinder täglich essen, spielt eine große Rolle für Gesundheit, Wachstum und Wohlbefinden, aber auch für die langfristige positive Entwicklung eines gesunden Ernährungsverhaltens. Unsere Kitaverpflegung leistet hierbei einen wichtigen Beitrag und soll Vorbild für eine gesunde und abwechslungsreiche Ernährung sein, die schmeckt. Gleichzeitig vermitteln wir den Kindern, dass Essen in einer angenehmen Atmosphäre etwas Wert- und Genussvolles ist. Zudem werden auch Sozial- und Alltagskompetenzen erlernt und gefestigt. Essen ist ein komplexes Lernfeld, das keinen Kompetenz- und Bildungsbereich unberücksichtigt lässt.

Der Alltag von Kindern wird durch Rhythmen und Rituale bestimmt. Fest geplante Essenszeiten helfen, den Alltag in der Kindertagesstätte zu strukturieren und den Kindern den Unterschied zwischen Essenszeiten und essfreien Zeiten zu vermitteln.

Wesentliche Bedingungen für eine angenehme Essatmosphäre sind helle, freundliche Räume. Die Möblierung und der Geschirreinsatz unterstützen das Bedürfnis der Kinder nach Selbstständigkeit und Selbstbestimmung. Durch kleine Tischeinheiten mit je einem Erwachsenen erleben die Kinder in ihrem sozialen Gruppengefüge die übliche Tischkultur, Kommunikation und Gemeinschaft. Es ist uns wichtig, Essen als Genuss zu sehen. Alle Mahlzeiten beginnen mit einem gemeinsamen Tischspruch. Die Kinder werden beim Tisch decken miteinbezogen. Die Menükomponenten werden in Glasschüsseln auf den Tisch gestellt und die Kinder schöpfen sich das Essen nach Möglichkeit selbst. Jedes Kind nimmt seine Portion und entscheidet selbst, was und

wie viel es von dieser Portion isst.

In unserer Einrichtung gibt es eine Vormittags- und Nachmittagsbrotzeit, die von den Kindern mitgebracht wird.

Zusätzlich bieten wir allen Kindern täglich frisches Obst und Gemüse an. Die Kosten hierfür werden zum Teil aus dem EU-Schulprogramm finanziert.

Während des Tages stehen den Kindern jederzeit Mineralwasser und Saftschorlen zur Verfügung. Wir haben zusätzlich feste Zeiten, bei denen alle Kinder zum Trinken ermutigt werden, um ihren Wasserhaushalt intakt zu halten.

Die Menükomponenten für das Mittagessen werden von der Firma Apetito wöchentlich geliefert. Unser Lieferant verwendet nur erntefrisches Gemüse und Obst, hochwertiges Fleisch aus der hauseigenen Metzgerei, Fisch aus bestandserhaltender Fischerei, keine Geschmacksverstärker, keine Farbstoffe und Aromen. Die Gerichte sind meist in Bioqualität, mild gewürzt und speziell auf die Bedürfnisse der jeweiligen Altersstufen abgestimmt. Seit 01. Juli 2020 fahren wir deshalb mit zwei unterschiedlichen Speiseplänen, einen für die Krippenkinder und einen zweiten, der auf die Kindergarten- und Schulkinder zugeschnitten ist. Apetito garantiert durch das Schockfrostverfahren der erntefrischen Rohwaren, dass Vitamine, Nährstoffe und der natürliche Geschmack bestmöglich erhalten bleiben. Die Gerichte werden täglich von unseren Küchenkräften in der Verteilerküche auf den Punkt ihres Bedarfs genau regeneriert und zu den jeweiligen Essenszeiten in die verschiedenen Häuser gebracht.

Jedes Kind hat die Möglichkeit mitzuessen. Für die Essenskinder ist das Mittagessen über MensaMax bereits von Montag bis Freitag fest gebucht. Falls ein Kind an einigen Tagen kein Essen benötigt, kann es

täglich über MensaMax bis 8.30 Uhr abbestellt werden. Sollten Sie nicht rechtzeitig abbestellen, wird Ihnen das Essen in Rechnung gestellt.

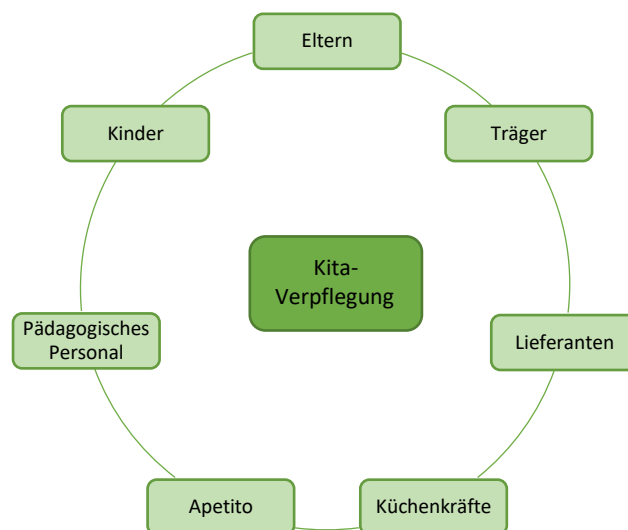
Nachmeldungen können aufgrund der Bestellsituation erst ab einem Zeitraum von einer Woche berücksichtigt werden. Die Abrechnung für den vergangenen Monat erhalten Sie zu Beginn des Folgemonats. Der Betrag wird per Lastschrift einzug von der Gemeinde abgebucht.

Unser Speisen- und Getränkeangebot orientiert sich weitestgehend am DGE-Qualitätsstandard (Deutsche Gesellschaft für Ernährung) und berücksichtigt gleichzeitig die altersspezifischen Anforderungen der verschiedenen Altersgruppen (Krippe, Kindergarten und Hort). In unserer Speiseplangestaltung nehmen wir auf Kinder, die aus ethischen oder religiösen Gründen bestimmte Nahrungsmittel meiden oder an Allergien oder Nahrungsmittelunverträglichkeiten leiden, soweit es uns möglich ist, Rücksicht.

Die Küchenkräfte und unser pädagogisches Personal nehmen jährlich an Schulungen zur Allergenkennzeichnung und zum

Hygienemanagement teil. Hierbei setzen wir das HACCP-Konzept (Hazard Analysis and Critical Control Points) um.

In Zusammenarbeit mit unserem Speisenanbieter Apetito möchten wir, die Kindertagesstätte St. Ludwig, mit gutem Essen begeistern. An die Verpflegung werden von allen Beteiligten, gerade auch von den Eltern, hohe Erwartungen gestellt. Das Essen soll schmecken, gesund und abwechslungsreich sein und satt machen. Gleichzeitig darf es nicht zu teuer sein. Deshalb haben wir seit November 2017 ein Essensgremium eingerichtet, das als Gesprächsplattform für Vertreter aller Beteiligten, also Träger ebenso wie Eltern, das pädagogische Personal und das Küchenteam angehören. Aufgabe des Gremiums ist, Ziele und Maßnahmen zu erarbeiten, die die Mittagsverpflegung in der Kindertagesstätte St. Ludwig stetig zu verbessern und noch gesünder und attraktiver gestalten. Für alle Fragen, Anregungen und Wünsche rund um die Verpflegung steht Ihnen zudem unsere Verpflegungsbeauftragte, Frau Karin Naumann, jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung.



Gemeinsam geht's leichter

Zusammenarbeit mit den Eltern

Bei den meisten Familien ist das Haus für Kinder der erste Ort, an dem ihr Kind außerfamiliär betreut wird. Wir, das Team, möchten eine familienergänzende bzw. -unterstützende Funktion haben. Ein intensiver Kontakt und Austausch mit den Eltern ist uns sehr wichtig, um eine Basis gegenseitigen Vertrauens schaffen zu können. Unser Ziel ist es, zwischen dem pädagogischen Personal und den Eltern eine Erziehungspartnerschaft zu gestalten, die auf gegenseitigem Respekt und Wertschätzung baut. Eine gute Zusammenarbeit basiert auf gegenseitigem Miteinander und einer gut funktionierenden Kommunikation. Dazu bietet sich die Möglichkeit im täglichen Tür- und Angelgespräch oder in vereinbarten Entwicklungsgesprächen. Das Team steht Wünschen und Anregungen, die in der täglichen Arbeit umsetzbar sind, aufgeschlossen gegenüber.

Die Eltern sollen am täglichen Geschehen in der Arbeit mit Ihrem Kind teilhaben, deswegen ist uns ein weites Spektrum an Formen der Zusammenarbeit wichtig:

- Intensive Eingewöhnungszeit mit regelmäßigem Austausch
- Kontaktaufnahme und Informationsaustausch durch kurze Tür- und Angelgespräche

- geplante Elterngespräche
- Entwicklungsgespräche
- Hospitationstag in der Gruppe
- Elternabende
- Elternfragebögen
- gemeinsame Aktionen, Feste und Feiern
- Übernahme von Aufgaben, z.B. Elternbeirat, Kuchen backen, Mithilfe bei Festen ...

Wir wollen unsere Arbeit transparent machen durch: sprechende Wände, Tagesrückblicke an den Gruppenpinnwänden, die Herausgabe der Infopost, dem ausgehändigten Kindertagesstätten-ABC und der Infomappe zum Start, dem Bekanntgeben wichtiger Informationen und Terminen an der Pinnwand im Eingangsbereich, durch unsere Newsletter sowie im Internet. Durch die Nutzung neuester Medien bieten wir Ihnen die Möglichkeit, anhand von Dia-Shows auf den I-Pads vor den Gruppenräumen Einblicke aus dem Alltag im Haus für Kinder zu erhalten. Ebenso spiegeln die Leinwände im Haus für Kinder die pädagogische Arbeit wider.

Der Elternbeirat stellt das Bindeglied zwischen Eltern und Kindertagesstätte dar. Er wird jährlich neu aufgestellt und soll im Interesse aller Eltern handeln. Die Tätigkeiten des Elternbeirats können Sie anhand der Aushänge an der Pinnwand im Eingangsbereich mitverfolgen.

Zusammenarbeit im Team

Offenheit findet nicht nur innerhalb des Hauses statt – auch wir Fachkräfte sind offen für neue Erkenntnisse und bringen unsere Erfahrungen und Ideen mit in den

Alltag ein. Regelmäßige Fortbildungen, Hospitationen, Inhouse-Schulungen, Selbstreflexion, Austausch innerhalb der Teams und zwischen den Teams und das Erproben neuer Methoden, Organisationsformen und

Erfahrungsfelder gehören zu unserem pädagogischen Alltag. Durch regelmäßige Betreuung von Praktikant/innen und Hospitationen der Lehrer-/innen der Ausbildungsschulen sind wir in regem fachlichen Austausch. Gleichzeitig tragen wir Verantwortung für die Ausbildung guter Fachkräfte und geben unsere Erfahrungen reflektiert weiter. So bleiben wir im Kopf beweglich und dienen den Kindern als lebendige Vorbilder lebenslangen Lernens.

Gezeichnet ist unsere Teamarbeit von Aufgeschlossenheit, Kontaktfreude, Solidarität, Toleranz, dem Trennen von Sach- und Beziehungsebene, dem gemeinsamen Suchen nach Lösungen, Wertschätzung, Kompromissbereitschaft, Konfliktfähigkeit, der Bereitschaft zur Kommunikation und Interaktion, Einfühlungsvermögen, Sensibilität und Humor.

Durch den respektvollen Umgang miteinander schaffen wir eine ruhige und liebevolle Atmosphäre, in der sich Kinder und Eltern wohlfühlen können.

Die Arbeit des pädagogischen Personals teilt sich auf in:

- Arbeit am Kind
Zeit, welche das Personal tatsächlich mit den Kindern verbringt.
- Verfügungszeit
Mit Verfügungszeit ist die Zeit verstanden, in der die Mitarbeiter:
 - Anstehende Aktivitäten planen, z.B. Morgenkreis
 - Organisatorische Arbeiten erledigen, z.B. Abrechnungen, Bestellungen aufgeben
 - Aktive Elternarbeit betreiben, z.B. Elterngespräche vor- und nachbereiten, Elternabende

- planen, Aushänge schreiben
- Dokumentieren, z.B. Tagesprotokoll, Beobachtungsbögen, Portfolio, Rückblicke
- Aktionen und Feste planen, z.B. Martinsfest
- Überarbeiten der pädagogischen Standards
- Auseinandersetzen mit der pädagogischen Arbeit, z.B. lesen von Fachartikeln, hospitieren, Fachgespräche führen
- hauswirtschaftliche Tätigkeiten ausüben, z.B. Einkauf, Wäsche waschen, Geschirr spülen, abstauben, Stühle putzen, ...

Die Teamarbeit unterteilt sich in die Arbeit mit

- dem Gruppenteam

Im Krippen- Kindergarten- und Hortteam ist es wichtig, sich über Beobachtungen, die man im Gruppenalltag gemacht hat, auszutauschen. Vor allem das momentane Befinden eines jeden Kindes und der Entwicklungsstand sowie die Gruppensituation und Informationen bzw. Anliegen der Eltern stehen hierbei im Vordergrund. Hier finden zudem die jeweiligen Planungen für die bevorstehende/n Woche/n statt, sodass auf die Bedürfnisse und Interessen der Kinder eingegangen werden kann.

- dem einrichtungsbezogenem Erzieher- und Gesamt-Team

Es findet wöchentlich jeweils eine Erzieher- Teamsitzung und eine Gesamt- Teamsitzung statt, in denen sich die Gruppenleitungen bzw. das gesamte Team über Erfahrungen und

Beobachtungen von Kindern, das Alltagsgeschehen und besondere Situationen austauscht. Ebenso bieten solche Zusammenkünfte Raum für die Sicherung und Planung der pädagogischen Arbeit, den kollegialen Austausch, die Beratung und Reflexion der bereits geleisteten Erziehungsarbeit. Dazu findet jeweils jährlich ein Teamtage und ein Konzepttag statt, an dem besonders die Erreichung der gesetzten Ziele überprüft bzw. überarbeitet werden. Somit können wir die Qualität unserer Arbeit regelmäßig reflektieren und sichern bzw. steigern.

- dem Gesamtteam der Kindertagesstätte

Durch eine gute Zusammenarbeit und regelmäßigen Austausch der Leitungen von Krippe, Kindergarten und dem Haus für Kinder erhalten alle Einrichtungen gegenseitige Einblicke in die pädagogische Arbeit.

Sicherung der Rechte in der Kindertagesstätte

Zum Wohle des Kindes hat der Gesetzgeber vor Jahren die Beteiligungsrechte der Kinder im Kinder- und Jugendhilfegesetz aufgenommen. Mit dem Bundeskinderschutzgesetz wird das Beteiligungs- und Beschwerderecht eines jeden Kindes in den Einrichtungen im SGB VIII konkretisiert. Dieses Recht kann in jeweils dem Entwicklungsstand des Kindes angemessener Form durch dieses selbst oder seinen gesetzlichen Vertreter wahrgenommen werden. Zudem haben wir ein Schutzkonzept erarbeitet, das Grundlagen und Verfahren aufzeigt, wie wir den Schutz von allen in unserer Einrichtung vor Gewalt und übergriffigem Verhalten gewährleisten.

Im Alltag ist es für uns Grundvoraussetzung, Kinder bei all ihrem Tun in ihrer vollen Person wahrzunehmen und auf ihre Bedürfnisse einzugehen. Sie werden im alltäglichen Geschehen miteinbezogen und können sich entfalten. Bei Entscheidungen werden sie, soweit

dies ihr Entwicklungsstand zulässt, miteinbezogen und beteiligt. Durch die bereits oben genannten Zielsetzungen erkennt man deutlich, dass wir auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen und sie als Persönlichkeiten mit all ihren Rechten wahrnehmen und schätzen.

Durch eine jährliche Elternbefragung sowie regelmäßige Evaluationen nach Festen und Feiern haben Eltern anonym die Möglichkeit, ihre Bedürfnisse und Wünsche klar zu formulieren. Bei Beschwerden bevorzugen wir das persönliche Gespräch, welchem wir jederzeit offen gegenüberstehen. Im Bedarfsfall können Sie sich an die Gruppenleitungen, die Einrichtungsleitung oder den Träger wenden. Als externe Anlaufstelle steht Ihnen das Jugendamt zur Verfügung.

Ein Kind, das wir ermutigen,
lernt Selbstvertrauen.
Ein Kind, dem wir mit Toleranz
begegnen, lernt Offenheit.
Ein Kind, das Aufrichtigkeit erlebt,
lernt Achtung.
Ein Kind, dem wir Zuneigung schenken,

lernt Freundschaft.
Ein Kind, dem wir Geborgenheit geben,
lernt Vertrauen.
Ein Kind, das geliebt und umarmt wird,
lernt zu lieben und zu umarmen und die
Liebe dieser Welt zu empfangen.
Verfasser unbekannt

Zusammenarbeit mit dem Jugendamt

Im Hinblick auf das SGB VIII, in dem der Schutzauftrag der Einrichtungen geregelt ist, arbeiten wir hier bei Bedarf eng mit dem Jugendamt Neuburg zusammen. Es wurde zwischen dem Träger und dem Jugendamt ein Vertrag geschlossen, in dem sich die Einrichtung verpflichtet, bei Verdacht auf Gefährdung des Kindeswohls zu agieren.

In der Einrichtung wurde dafür ein Konzept erstellt, anhand dessen man im Verdachtsfall vorgeht. Verdachtsfälle bestärken sich immer dann, wenn Beobachtungen über einen längeren Zeitraum immer wiederkehren bzw. sehr massive Verhaltensveränderungen auftreten oder das Kind eindeutige Äußerungen von sich gibt. Dies wird dokumentiert und an die Leitung weitergegeben. Anschließend holt man sich im Kollegenkreis eine fachliche Beratung.

Sollte die Vermutung bestehen bleiben, wird eine insoweit erfahrene Fachkraft (meist jemand vom Jugendamt) miteinbezogen.

Dann werden Gespräche mit den Eltern gesucht. Sollte sich hier keine geeignete Maßnahme finden, um das Wohl des Kindes wieder zu regulieren, wird das Jugendamt benachrichtigt bzw. Leistungen der Jugendhilfe (z.B. Erziehungsberatungsstelle) in Anspruch genommen.

Wir handeln immer zum Wohle des Kindes und betrachten Situationen wertschätzend und neutral.

Um auch von Seiten des Trägers für das Wohlergehen Ihres Kindes im Haus für Kinder zu sorgen, werden bei Neueinstellungen bzw. in regelmäßigen Abständen erweiterte Führungszeugnisse von allen Personen, die in engem Kontakt zu den Kindern stehen, eingefordert. Hierzu zählen auch der Hausmeister sowie die Küchen- und Reinigungskräfte

Die Kindertagesstätte St. Ludwig als Teil des Gemeinwesens

